



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 384 2004/2009

von Franziska Bitzi Staub

namens der CVP-Fraktion

vom 15. April 2008

(StB 935 vom 15. Oktober 2008)

**Wurde anlässlich der
53. Ratssitzung vom
27. November 2008
abgelehnt.**

Bike-Polizisten für Luzern

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Bereits bei der Stellungnahme zum Postulat 123, Christa Stocker namens der GB-Fraktion, vom 6. Juli 2001: „Räuber und Poli per Bike oder E-Bike; Über den Einsatz von Velos oder Elektrovelos bei der Stadtpolizei Luzern“ hat der Stadtrat dem Parlament zur Kenntnis gebracht, dass die Polizeiführung aus Gründen einer Kosten-Nutzwert-Analyse zum Schluss gekommen ist, bei der uniformierten sicht- und spürbaren Präsenz auf velofahrende Uniformpatrouillen zu verzichten. Daran hat sich nichts geändert.

Alle Polizeikorps, die Velopolizistinnen und -polizisten einsetzen, verneinen die Vorzüge dieser Präsenzform nicht, bringen aber zur Hauptsache auch klar zum Ausdruck, dass diese Patrouillenform nicht erste Priorität hat. Gründe dafür sind, abgesehen von der Jahreszeit bzw. der Wetterlage, vor allem der Mannschaftsbestand. Der Mediensprecher der Zuger Polizei hält in der Ausgabe der „Neuen Luzerner Zeitung“ vom 17. April 2008 sinngemäss fest: „In Zug ist seit dem Jahr 2002 eine Doppelpatrouille mit Bikes unterwegs. Zug hat aber keine Polizisten, die nur mit dem Velo unterwegs sind. Immer wenn ein Team mit den Velos auf Streife geht, heisst dies, dass entweder eine motorisierte oder eine Fusspatrouille ausfällt. Die Erfahrungen seien zwar durchwegs gut, aber trotzdem würden die Velos eher selten benutzt. Für einen regelmässigen Einsatz bräuchten wir zusätzliche personelle Ressourcen.“

Unter dem Eindruck der örtlichen Ereignisdichte in der Kernstadt Luzern, der daraus abgeleiteten sicht- und spürbaren Präsenz zugunsten des Sicherheitsgefühls und der sofort möglichen angepassten Intervention zur Ereignisbewältigung sind die Polizistinnen und Polizisten zu Fuss an örtlichen Brennpunkten und motorisiert zur mobilen Intervention unterwegs. Von den Polizeipatrouillen mit Präsenz- und Interventionsaufgaben ist die Minderheit motorisiert. Motorisierung heisst aber nicht, dass diese Patrouillen nur „fahrend“ unterwegs sind.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Hauptziel der motorisierten Patrouille ist die stehende Präsenz an neuralgischen Punkten, die periodische Routineüberprüfung an Brennpunkten, so zum Beispiel in Parkanlagen und bestimmten Quartierteilen sowie in einschlägigen Szenen, fachgerichtete Kontrollen im Betäubungsmittel- und Rotlichtmilieu usw. Die von der Stadtpolizei praktizierte Präsenzform resultiert aus der Erkenntnis aus periodisch durchgeführten Bevölkerungsumfragen zur Wirkung der Präsenzform in anderen Städten und gezielten örtlichen Statistiken über die Veränderung der Ereignisdichte.

Die heutige Einsatzdisposition und Präsenzform der Stadtpolizei in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei des Kantons ist flexibel, wirkungsvoll und effizient. Die Polizeiführung sieht deshalb keinen Anlass, davon abzuweichen. Die laufende Beurteilung, Entwicklung und Festlegung der ereignisorientierten Präsenzform ist eine ständige Führungsaufgabe des Polizeikaders. Bei einer allfälligen Ausweitung der Präsenz bevorzugt die Polizeiführung die Fusspatrouille.

Ab 1. Januar 2010 wird es Aufgabe der Führung der gemeinsamen Luzerner Polizei unter Hoheit des Kantons sein, über Veränderungen der Präsenzformen zu entscheiden. Der Stadtrat erachtet es deshalb – auch wenn er durchaus Sinn in einer Velopolizei sieht – als nicht opportun, dass die Polizeiführung Einsatzdisposition und Präsenzform ändert.

Der Stadtrat lehnt das Postulat ab.

Stadtrat von Luzern

